



Nachgefragt

«Im Endeffekt entscheidet der Konsument»



Erfinder Oli Hess, Gründer und CEO der Wiesenschwein AG, kommt am Samstag zum Diskutieren nach Seewen.

Bild: PD

Silvia Camenzind

Das Tierwohl liegt **Oli Hess** am Herzen. Der Erfinder eines Musterbetriebs für glückliche Schweine – die Tiere dürfen täglich nach draussen auf die Wiese – ist am Samstag im Seewen Markt zu Gast.

Oli Hess, Ihr Engagement für artgerechte Tierhaltung wurde kürzlich im Fernsehen SRF in «Reporter» aufgezeigt. Gab es Reaktionen?

Es gab ein extrem grosses Echo, die Konsumenten gaben viele positive Feedbacks.

Am Samstag sind Sie von 10 bis 13 Uhr

im Coop Seewen Markt zu Gast. Was machen Sie da vor Ort?

Ich suche vor allem das Gespräch mit den Konsumenten. Es wird sicher auch Wiesenschweinefleisch zum Probieren geben. Wir werden sehen, ob die Konsumenten einen Unterschied feststellen, und ob es ihnen schmeckt oder nicht.

Worüber werden Sie mit den Passanten sonst noch sprechen?

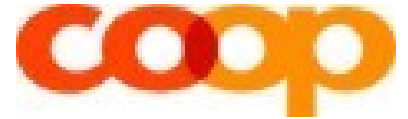
Ich werde mit Ihnen diskutieren, wie man mit Nutztieren umgeht. Das ist, was mich seit Jahren beschäftigt.

Das Leben von Wiesenschweinen ist

anders als jenes von Mastschweinen. Das Fleisch auch?

Es gibt drei Komponenten: Entscheidend ist der Koch, dann ist es das Handwerk des Metzgers. Da habe ich es geschafft, dass die Metzger das Fleisch des Wiesenschweins zehn Tage lagern, das Fleisch hängt also vor dem Kauf ab. Als dritte Komponente muss ein Tier ein anständiges Leben gehabt haben. Ein Tier, das sich nicht bewegt, hat einen anderen Muskelaufbau. Übrigens: Bei einem Blindtest war das Resultat eindeutig.

Sind auch Schweinemäster Ihr Ziel-



publikum?

Gibt es in der Region Seewen Produzenten und Bauern, die mit mir sprechen wollen, bin ich offen für ein Gespräch. Doch im Endeffekt entscheidet der Konsument. Darum gehe ich in den Seewen Markt.

Sie hatten in einem anderen Coop bereits einen Meinungs-austausch. Wie waren die Erfahrungen?

Es ist nicht die einfachste und auch nicht meine liebste Arbeit, bereits am Vormittag den Leuten eine Fleischplatte zum Probieren vorzusetzen (lacht). Wir hatten eine sehr gute Stimmung, es gab lässige Gespräche über Schweine, die ein anständiges Leben gehabt haben. Es gab auch kritische Stimmen, die uns zu bedenken gaben, dass auch wir Tiere töten. Ich freue mich darauf, in Seewen mit vielen Menschen über die Haltung von Tieren zu sprechen.